

VII D.

Rechnung 548 9/

Re. 73
1



537
198

Erneuertes

EDICT

Wegen

Des verbotenen

Saturn-

Gebrauchs.

De dato Berlin, den 30. April 1734.

MAGDEBURG,

Gedruckt bey dem Königlichen Preussischen privil. Hoff-Buchdrucker,
Nicolaus Günthern.



Wir **Friedrich**
Wilhelm, von
Sttes Snaden

König in Preussen, Marggraf zu Bran-
denburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer
und Churfürst, Souverainer Prinz von Oranien, Neufcha-
tel und Vallangin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jü-
lich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden,
zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Herzog, Burg-
graf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin,
Wenden, Schwerin, Raseburg, Ost-Friesland und Meurs,
Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg Ho-
hen-

henstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehr-
dam, Herr zu Rauenstein, der Lande Rostock, Stargard,
Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, &c. &c. Thun kund
und fügen hiermit zu wissen, daß, nachdem Uns vorgetragen
worden, was Gestalt eines Theils seit der Publication Un-
fers Edictß vom 18. Novembris 1721, wegen des verbote-
nen Gebrauchs des Catuns und Zises viele Familien in
Unsere Lande gekommen, welchen dieses Edict so eigentlich
nicht bekannt worden, andern Theils auch die Exemplare
von solchem Edict sehr abgegangen, mithin selbiges in we-
niger Leute Händen mehr verhanden, noch dessen Inhalt
und Schärfe überall genugsam mehr bekannt sey, Wir nö-
thig gefunden, solches Edict samt dessen Declaration vom
25. Septembris 1722 zu erneuern.

Wir setzen und ordnen demnach hiermit anderweit
ernstlich und auf das nachdrücklichste, daß in Unserer Chur-
Marck dieß- und jenseit der Oder und Elbe, wie auch in Un-
sern Herzogthümern Magdeburg und Pommern, ingleichen
in Unserm Fürstenthum Halberstadt, keine gedruckte noch
gemahlte Catune oder Zise, sie mögen Rahmen haben wie
sie wollen, sie seyen in oder ausser Unsern Landen gemahlet
oder gedruckt, sie mögen erst neu gemacht oder schon ge-
braucht seyn, von jemanden weder männlichen noch weibli-
chen Geschlechts, hohen oder niedrigen Standes, weder in
den Städten noch auf dem Lande, bey Einhundert Rthaler
Fiscalischer Strafe, oder bey dreytägiger Bestrafung mit
dem Halßeisen/ so wenig zu Meubles, nemlich Beschlügen,
Bett-Vorhängen oder Überzügen, als zur Kleidung, es seyen
Schlafrocke, Mützen, Schürzen oder Schnupftücher, und
wie es sonst Rahmen haben mag, gebrauchet werden sollen;
gestalt denn auch die Fiscale sowohl, als die Magistrate,
Beam-

Beamten, Accise- und Zoll-Bedienten, auch Land- und Po-
licey-Musreuter hierdurch nochmalß befehliget werden,
darauf ein wachsamess Auge zu haben, und dahin zu sehen,
daß die Contravenienten zu der gebührenden Strafe gezo-
gen werden mögen.

Damit sich nun niemand mit der Unwissenheit ent-
schuldigen könne; So soll dieses erneuerte Edict sowohl in
den Städten als auf den Dörfern von den Canseln abgele-
sen, auch an öffentlichen Orten, als an den Rathhäusern und
Thoren in den Städten, auf den Dörfern aber an den
Schenken und Krügen angeschlagen und öffentlich ausge-
hangen werden.

Ihrkundlich haben Wir dieses Edict höchsteygenhän-
dig unterschrieben, und mit Unserm Königlichem Insiegel be-
drucken lassen. So geschehen und gegeben zu Berlin, den
30. April 1734.

Fr. Wilhelm.



F. W. v. Grumbow. F. v. Börne. A. D. v. Bierck. F. M. v. Diebahn. F. W. v. Dappe.

Kg 4227

2°

(I)



TA-FL

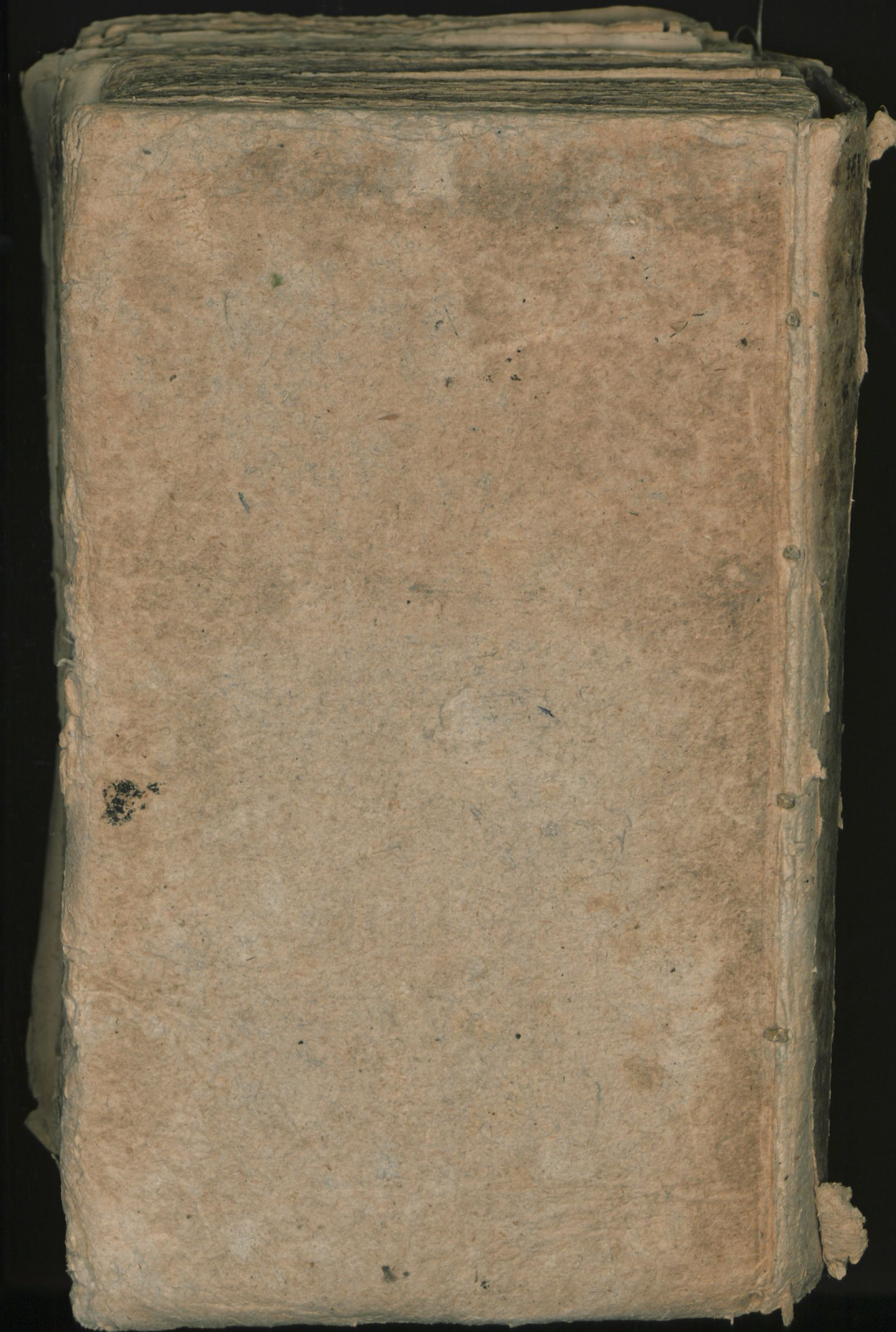
6078 Nr 93 = Handwritten

Retro U

DA

207





537
198

Erneuertes

WITTE

Wegen

des verbotenen

Witwen-

brauchs.

Berlin den 30. April 1734.

MAGDEBURG,

Gedruckt bey dem Königlichen Preussischen privil. Hoff-Buchdrucker,
Nicolaus Günthern.

